



Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Spitz zeigt Arbeiten aus der Projektwoche.

## Rückblick auf Legislaturperiode 2012–16

Mit Genugtuung, Freude und auch Stolz auf die hervorragenden Leistungen «unserer» Schule blickt die Schulpflege Horw auf die vergangenen vier Jahre zurück. Nur dank unermüdlichem Einsatz und gutem Teamgeist aller an der Schulgemeinschaft Beteiligten, konnten die zahlreichen und hoch gesteckten Ziele erreicht werden. Die vom Kanton Luzern im letzten Schuljahr durchgeführte externe Schulevaluation bescheinigte denn auch, dass wir auf unsere Schule stolz sein dürfen. Das von der Schulpflege am 26. November 2015 ausgerichtete Dan-

kesfest für die Mitarbeitenden war eine Anerkennung für die gute Arbeit. Die Schule, selber im steten Wandel, hat neben dem schulischen Alltag viele Projekte, Neuerungen und Veränderungen zu bewältigen. Es ist erfreulich zu sehen, wie sich die Schule Horw den aktuellen Herausforderungen stellt.

Angesichts der Fülle an Aufgaben kam es der Schulpflege zugute, dass sie nach einer stillen Wahl im März 2012 während der

*Fortsetzung auf Seite 14*

Seite 17

### EINBLICK

Schülerinnen und Schüler über spezielle Momente

Seite 13/14

### RÜCKBLICK

Schulpflege zieht Bilanz zur Legislatur 2012–2016

### Editorial



**Daniel Bachmann**  
Rektor

Ist der Schulweg in den weiter entfernt liegenden Kindergarten zumutbar? Ist die Trennung von Klassenkameraden beim Übertritt in die Primarschule verkraftbar? Dürfen eingespielte Klassen aus organisatorischen oder finanziellen Gründen getrennt werden? Mit diesen Fragestellungen wird die Schule durch die Eltern häufig konfrontiert, wenn die Einteilung nicht wie erhofft ausgefallen ist – mit steigender Tendenz unterstützt durch ärztliche, psychologische oder juristische Gutachten.

Eltern machen sich aus nachvollziehbaren Gründen Sorgen um das Wohlergehen ihrer Kinder und streben die aus ihrer Sicht für das Kind beste Lösung an. Diese deckt sich leider nicht immer mit der Einteilung, die die öffentliche Schule unter Berücksichtigung der Vorgaben des Kantons, der Gemeinde und der Finanzen vorgenommen hat. Hier prallen zwei nicht immer vereinbare Ansprüche aufeinander: Die von den Eltern gewünschte beste Lösung und die von der Volksschule auf gesetzlicher Basis anzubietende zumutbare Lösung.

Unsere Erfahrung zeigt, dass die zumutbare Lösung in der Regel eine gute Lösung für das Kind darstellt. Zentral ist dabei, ob es gelingt, Kinder auf eine Veränderung positiv einzustimmen und dass rasch eine sozial funktionierende Klasse entsteht. Ersteres fällt in das Aufgabengebiet der Eltern, der zweite Punkt ist Aufgabe der Lehrpersonen, wobei auch hier die Eltern ihren Beitrag zum Gelingen leisten können – bei Bedarf unterstützt sie die Schulsozialarbeit. Ärzte, Psychologen und Juristen können kaum einen konstruktiven Beitrag zum Gelingen leisten.

Die wichtigsten Akteure bei der Bildung einer Klasse, in der sich die Kinder wohlfühlen und entwickeln können, sind allerdings die Schüler/-innen selbst! Wir können darauf vertrauen, dass sie ihre Rolle

*Fortsetzung auf Seite 14*

Fortsetzung von Seite 13

ganzen Legislaturperiode unter der Leitung ihres Präsidenten Martin Wicki in personell unveränderter Zusammensetzung arbeiten konnte. Einen grossen Brocken gab es gleich zu Beginn zu stemmen: Nach 12 Jahren intensiver und erfolgreicher Tätigkeit für die Schule Horw gab Alt-Rektor Andreas Müller seinen Rücktritt per Juli 2013 bekannt. Nach einem sorgfältigen Auswahlverfahren konnte die Schulpflege mit Daniel Bachmann auf Beginn des Schuljahres 2013/14 einen erfahrenen und gut qualifizierten Nachfolger verpflichten, der sich bereits nach kurzer Zeit die vollste Wertschätzung und Unterstützung der Mitarbeitenden und der Schulbehörde erarbeiten konnte. Rektor Daniel Bachmann führte nahtlos viele wichtige Entwicklungsvorhaben der Schule Horw weiter, so etwa die flächendeckende Umsetzung des integrativen Fördermodells (IF), die Einführung des Zweijahres-Kindergartens und die Vorbereitungen für die Einführung des Lehrplans 21.

Die Führung eines grossen Betriebs wie der Schule Horw ist äusserst anspruchsvoll. Mit rund 160 Angestellten, gegen 1200 Schülerinnen und Schüler und Kosten von 20 Mio. Franken pro Jahr müssen der Schule auch zeitgemässe Führungsinstrumente und die notwendigen Ressourcen zur Verfügung stehen. Die Schulpflege hat sich in der zurückliegenden Legislaturperiode sehr stark

für den Aufbau eines integrierten Führungs- und Qualitätssicherungsmodells und damit verbunden für eine regelmässige Selbstanalyse der Organisation, der Führung und der Mitarbeiterentwicklung engagiert. Mit der Einführung einer eigenen Schulleitung für die mittlerweile 14 Kindergärten an 8 Standorten und mit 30 Mitarbeiterinnen konnte per August 2015 ein dabei erkannter, drängender personeller Kapazitätsengpass auf Stufe der Schulleiter behoben werden.

Viele denken beim Wort «Schule» zuerst automatisch an ein ihnen vertrautes Schulhaus. Horw hat ja eine ganze Reihe davon und nicht wenige sorgten in den letzten vier Jahren für positive Schlagzeilen. Im Schuljahr 2012/13 konnten die Schulhäuser Spitz mit 40 Jahren und Allmend mit 60 Jahren Schulhausjubiläum feiern. Zeitgerecht wurde das Schulhaus Allmend instand gestellt und es profitierte dabei vom Einbau von Räumen für den IF-Unterricht. Das Gleiche erfolgte im Sommer 2014 bei der Schulanlage Hofmatt. Ein besonderer Höhepunkt für die Schule Horw war die Zustimmung der Horwer Stimmberechtigten zum Neubau des Oberstufenschulhauses am 24. November 2013 mit einer Zweidrittel-Mehrheit. Dieser überzeugende Vertrauensbeweis hat die ganze Schulgemeinschaft erkennbar beflügelt, sich weiterhin mit vollem Elan für die Bildung der Horwer Jugend einzusetzen.

Fortsetzung von Seite 13

in der Klassengemeinschaft finden und ihren Beitrag zu einem guten Klassenklima leisten. Dabei kann es durchaus zu Beginn Unwegsamkeiten geben – sich mit diesen auseinanderzusetzen stellt aber auch einen wertvollen Lernprozess dar, von dem die Schüler/-innen mittelfristig profitieren.

Die positive Einstimmung durch die Eltern, das Nicht-aus-dem-Weg-räumen aller Hindernisse durch die Eltern und das Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder stellen somit wichtige Voraussetzungen für das Gelingen des Eintritts in den Kindergarten, beim Übertritt in die Primarschule sowie bei verordneten Klassenwechseln dar.

## ■ Rücktritte Schulpflege

Wie bereits im Blickpunkt vom Dezember 2015 mitgeteilt, tritt Gemeindepräsident Markus Hool nach 10 Jahren Amtstätigkeit bei den Wahlen für die Legislatur 2016 bis 2020 nicht mehr an. Ihm oblag in der Schulpflege als Schulverwalter das Ressort Finanzen und Infrastruktur. Auf Ende der laufenden Legislatur treten drei weitere Mitglieder der Schulpflege zurück:



Martin Wicki (links), Präsident der Schulpflege Horw, Beat Marty (Mitte), Vizepräsident, sowie Barbara Odermatt (rechts). Wicki und Marty waren während 8 Jahren Mitglieder der Schulpflege Horw, davon war Martin Wicki während 6 Jahren als Präsident tätig. Barbara Odermatt war während 6 Jahren Mitglied und betreute das Ressort Kommunikation. Zusammen mit ihrem Team haben sie wesentliche Projekte angestossen; sei es im Bereich Führung und Organisation, Integrative Förderung (IF), Qualitätsmanagement und Kommunikation.

### Wahlen 2016

Die Gesamterneuerungswahlen der Schulpflege finden am 1. Mai 2016 statt. Die neue Legislatur startet am 1. August 2016. Porträts der Kandidierenden für die Schulpflege erscheinen im nächsten Blickpunkt Nr. 102, am 1. April 2016.

## LP21: Kompetenzen statt Lehrziele

Ab August 2017 wird in allen deutschsprachigen und mehrsprachigen Kantonen der Lehrplan 21 (LP21) eingeführt; dies beginnend mit dem Kindergarten und der 1.–5. Primarklasse.

Dadurch sollen Vereinfachungen bei Wohnortwechsel von Familien, der Herstellung von Lehrmitteln, der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen und der Vergleich der Schülerleistungen zwischen den Kantonen möglich werden.

In der Gemeindeschule Horw ist das Projekt zur Einführung des Lehrplans 21 bereits angelaufen. Die Lehrpersonen wurden über den Lehrplan 21 und die kommenden Veränderungen informiert. In der nächsten Phase werden die Lehrpersonen befähigt, auf der Basis des LP21 zu unterrichten und zu beurteilen. Einzelne Lehrpersonen müssen eine fachspezifische Weiterbildung besuchen und sämtliche Stundenpläne müssen auf den LP21 angepasst werden.

Die Schule wird durch den Lehrplan 21 nicht grundlegend neu erfunden – es ergeben sich jedoch gewichtige Änderungen, die sich wie folgt zusammenfassen lassen:

- Neu wird nicht mehr von Lehrzielen gesprochen, sondern von Kompetenzen.
- Für das Ende jedes Zyklus (2. Primar, 6. Primar, 3. Sekundar) werden Grundkompetenzen (Nationale Bildungsstandards) vorgegeben.
- Transparente und nachvollziehbare Kompetenzbeschreibungen erleichtern das Gespräch über den Grad der Zielerreichung zwischen Lehrpersonen, Schülerinnen/Schülern und Eltern. Sie sind auch eine Hilfe für die Berufsbildung, indem klar dargestellt wird, was alle Schülerinnen und Schüler am Ende der obligatorischen Schulzeit wissen und können.

## «Eine gute Schule ist auch ein Standortvorteil für Horw»

Martin Wicki tritt nach acht Jahren in der Schulpflege Horw, davon sechs Jahre als deren Präsident, auf Ende dieser Legislatur zurück. Die Legislatur endet am 31. Juli 2016.



**«Blickpunkt»:** Martin Wicki, seit Sommer 2008 sind Sie in der Schulpflege in Horw tätig. Wie hat sich die Gemeindeschule in dieser Zeit entwickelt?

**Martin Wicki:** Es hat sich viel getan, in diesen paar Jahren. Die wichtigsten Veränderungen waren die Einführung und konsequente Weiterentwicklung der «geführten Schule» – das heisst die direkte Führung aller Lehrpersonen durch Schulleiter inklusive der Schuldienste und neu der Kindergärten. Und auch die Schulpflege hat den Anspruch wahrgenommen, die Schule im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben wirkungsvoll zu führen und Verantwortung zu übernehmen. Parallel dazu war und ist der Aufbau eines Qualitätsmanagement-Systems notwendig um die Zielerreichung messen und steuern zu können.

Dann sind sicher die Einführung der Schulsozialarbeit, die Aufhebung der Kleinklassen und die Einführung der Integrativen Förderung (IF) sowie die Einführung des 2-Jahres-Kindergartens und die schul- und familienergänzenden Betreuungsangebote zu erwähnen. Dazu kamen aufwändige Schulraumplanungsarbeiten – für die bereits umgesetzten und zur Zeit laufenden/geplanten Schulhaussanierungen – sowie Konzepte für die allgemeine Förderung der Schüler und im Besonderen die sprachliche Förderung im Vorschulalter. Und schliesslich haben wir viel in die interne und externe Kommunikation investiert.

**Das tönt nach einer Fülle von Projekten. Ist die Gemeindeschule dadurch besser geworden?**

Ja. Ein Beweis ist zum Beispiel das Ergebnis der im letzten Jahr durch die kantonale Aufsichtsstelle durchgeführte Schulevaluation. Gegenüber 2008 war das Resultat durchschnittlich 0.4 Punkte besser (Anmerkung: eine Steigerung von 5.2 auf 5.6 Punkte) und bei einzelnen Kriterien, wie beispielsweise beim Bereich Kommunikation, sogar mehr als einen ganzen Punkt besser.) Im Weiteren stehen wir mit unseren Ergebnissen bei den Vergleichstests Stellwerk 8 nun 9 immer markant über dem kantonalen Durchschnitt. Das ist unter anderem auch auf die konsequente Qualitätsförderung und Qualitätssicherung bei den Lehrpersonen zurückzuführen. Es ist in erster Linie ihr Verdienst und ihnen gebührt an dieser Stelle mein ganz grosser Dank und Respekt.

**Gelegentlich wird der Schule vorgeworfen, sie leide unter zu vielen Reformen. Teilen Sie diese Meinung?**

Nein. Veränderungen in der Schule sind meistens ein Vollzug von Veränderungen in der Gesellschaft und Wirtschaft. Ein Stillstand wäre in diesem Sinne ein Rückschritt. Die Schule und vor allem die Lehrpersonen sind deshalb permanent gefordert. Ob uns zum Beispiel die Veränderungen im ausser-schulischen Betreuungsbereich der Schülerinnen und Schüler oder im Migrationsbereich gefallen oder nicht, ist nicht die Frage, sondern wie wir bestmöglich und finanziell vertretbar reagieren, und dass es uns gelingt, eine möglichst gute gesellschaftliche Integrationsleistung zu erzielen. Auch die Anforderungen von Seiten der «Abnehmer» unserer Schülerinnen und Schüler nach vollendeter Schulpflicht steigen ständig. Hier muss die Schule zwingend in Tuchfühlung bleiben.

**Man hört etwa über Sie, dass Sie die beste Schule im Kanton wollen. Stimmt das?**

Ja. Ich sage immer, ich möchte nicht einfach Schulpflegepräsident einer 0815-Schule sein und nur nachvollziehen, koordinieren und verwalten. Sondern weiterentwickeln, verbessern, Überdurchschnittliches fordern, leisten und erzielen. Eine gute Schule ist auch ein Standortvorteil für die Gemeinde Horw und den Schülern ist damit mehr

gedient. Dafür habe ich mich mit Vehemenz engagiert. Ich bin in diesem Zusammenhang einerseits meinen Kolleginnen und Kollegen der Schulpflege für ihr grosses Engagement und dem Gemeinderat und Einwohnerrat für die Unterstützung unserer – zum Teil über den normalen Standard hinausgehenden Leistungen – sehr dankbar.

**Gab es auch schwierige Momente in Ihrer Tätigkeit als Schulpflegepräsident?**

Die gibt es selbstverständlich auch. Zum Beispiel die Klassenplanung, respektive Umsetzung mit Ein- und Umteilung ist aufgrund der vielen Einflussfaktoren immer eine sehr grosse Herausforderung. Da bin ich hin und wieder die letzte Eskalationsstufe. Oder wenn Sonderanliegen von Eltern gegen die Interessen einer Volksschule abgewogen werden müssen, und dass am Schluss mit dem Anwalt besprochen werden muss. Aber das Positive überwiegt eindeutig! Und an dieser Stelle möchte ich unbedingt allen Eltern für die gute Zusammenarbeit mit der Schule und die ihren Kindern gewährte engagierte schulische Begleitung herzlichst danken.

**Zurzeit ist das Volksschulbildungsgesetz (VBG) in Revision. Ein Punkt betrifft den Behördenstatus, die Aufgaben und Zuständigkeit der Schulpflegen. Wie stehen Sie dazu?**

Danke für diese wichtige Frage. Ich betrachte das als eine Zwängerei und Fehler des VLG (Anmerkung: Verband Luzerner Gemeinden). Eine direkte Eingliederung in die Gemeindeverwaltung mit einer Bildungskommission ohne Kompetenzen hat niemals die Wirkung einer politisch und personell breit abgestützten Schulpflege.

**Welchen Wunsch haben Sie für die weitere Zukunft?**

Dass die Gemeindeschulen wettbewerbsfähig bleiben! Eine Privatisierung dieser wichtigen öffentlichen Aufgabe von hoher staatspolitischer Tragweite, käme für mich einem Versagen gleich. Eine bildungsmässige Zweiklassengesellschaft wäre der Anfang vom Ende einer integrierten und solidarischen Gesellschaft und muss vermieden werden. Aber dies ist nicht einfach gesichert. Dafür braucht es Menschen, die sich tagtäglich für eine gute Volksschule einsetzen. Ihnen gehört meine uneingeschränkte Wertschätzung!

## Erste Erfahrungen mit dem Zweijahres-Kindergarten



Das erste Kindergartenjahr ist in Horw freiwillig.

Seit Sommer 2014 wird in Horw der Zweijahres-Kindergarten angeboten. Kinder, die bis zum 31. Juli geboren sind, haben die Möglichkeit, ein erstes freiwilliges Kindergartenjahr in Vollzeit zu besuchen. Dies bedeutet nicht nur für die jungen Kinder eine Herausforderung, sondern auch für die älteren Kinder in der Gruppe sowie für die Lehrpersonen. Letztere haben sich in Weiterbildungen intensiv auf diese neue Situation vorbereitet. Ein erstes Fazit von Astrid Sprenger-Kaufmann, Lehrperson im Kindergarten Ebenau.

Eine ganze Klasse mit den jüngeren und älteren Kindergartenkindern während einer ganzen Woche zu unterrichten und zu betreuen, stellt die Arbeitsweise im Kindergarten vor neue Herausforderungen und mitunter auch auf die Probe. Früher waren die Jüngeren nur an drei Halbtagen dabei. Den unterschiedlichsten Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden und dabei Altersunterschiede von bis zu zwei Jahren zu berücksichtigen, Ängste zu nehmen, Mut zu machen, sprachliche Hürden durch engstes Begleiten meistern zu helfen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erkennen, zu unterstützen und zu fördern und trotzdem viel Freu-

de am gemeinsamen Erleben und Entdecken zu pflegen, ist keine leichte Aufgabe.



Hinzu kommt, dass die Raumverhältnisse nicht in allen Kindergärten optimal sind und teilweise auf engem Raum gespielt und gelernt wird.

Und doch können die Kindergarten-Lehrpersonen nach einem halben Jahr sagen, dass Einiges, was anfänglich als fast unüber-

windbare Hürde wahrgenommen wurde, sich relativiert hat. Zwar war die erste Zeit mit den Klassen intensiv, alles brauchte sehr viel Zeit. Einige Kinder sind in der grossen Gruppe stark gefordert und brauchten eine enge persönliche Begleitung.

Die Kindergarten-Lehrpersonen durften auf eine gute Unterstützung durch Förderlehrpersonen zählen und in vielen Gruppen zusätzlich auch auf eine Klassenhilfe. Die älteren Kinder haben gelernt, den Jüngeren zu helfen. So kommt es oft zu rührenden Szenen im Alltag, in denen einander gezeigt wird, wie ein Spiel gespielt wird. Es werden Malschürzen zugeknöpft oder manchmal ist Trost und Händchenhalten gefragt. In Klassen mit vielen fremdsprachigen Kindern gilt es sprachliche Barrieren zu meistern, und so kommt es oft zu verblüffenden neuen Wortschöpfungen.

Im täglichen Unterricht mit der Klasse braucht es mehr Zeit und viele Wiederholungen sind nötig. Es benötigt kürzere Intervalle von zuhören und aktiv sein. Grundsätzlich denken die Horwer Kindergartenlehrpersonen, dass der Zweijahres-Kindergarten den Kindern mehr Zeit zum Ankommen, zum Kennenlernen von Strukturen im Kindergartenalltag und zum Entwickeln ihrer eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten einräumt und damit ein wertvolles Angebot darstellt.

Der Kantonsrat hat beschlossen, dass künftig alle Gemeinden zwei Kindergartenjahre anbieten müssen. Der Besuch des ersten Kindergartenjahres ist für die Kinder jedoch freiwillig.

## Aus dem Schulhaus Spitz: «1-2-3-4, jetzt semmer do»

Ein Schulalltag bringt viel Lernen, Aufpassen und Arbeiten mit sich. So sind die speziellen Momente und Anlässe, welche sich weniger mit den Schulfächern befassen, eine besondere Bereicherung. Die Erlebnisse der Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse des Schulhauses Spitz zeugen davon. Ramona, Joel, Aisha, Tamara, Janis und Géraldine berichten über verschiedene Anlässe im Schulhaus Spitz.

### Projektwoche

In der Projektwoche hatten wir das Thema Kontinente. Wir durften vier Kontinente auf einen Zettel schreiben, die wir am liebsten besuchen möchten. So wurden wir eingeteilt. Wir waren auf der MS Spitz, welches unser Schulhausschiff war. Wir haben uns jeden Morgen in der Aula getroffen und haben etwas zu dem Thema «Schiff Ahoi» gemacht. Zum Abschluss der Projektwoche haben wir einen Ausflug auf dem Vierwaldstättersee gemacht.



### Rorate

Wir trafen uns um 6.50 Uhr beim Schulhaus Spitz. Alle waren müde und nicht ausgeschlafen. Wir gingen in die Steinmattli-Kapelle und hörten einen Gottesdienst mit Musik. Anschliessend gingen wir alle zusammen Frühstück essen.

### Schulfasnacht

Jedes Jahr findet am letzten Schultag vor den Fasnachtsferien im Schulhaus Spitz eine Schulfasnacht statt. Wir gehen dann jeweils verkleidet in die Schule. Es gibt eine Disco, eine Geisterbahn, eine Turnhalle, einen Spielraum und einen Lottoraum. In der Disco gibt es auch eine Show.

### Pausen und Spielkisten-Häuschen

Das Schulhaus Spitz bietet einen wunderschönen Pausenplatz mit Spielplatz, Fussballplatz und einer grossen Wiese. Wir haben auch ein Spielkisten-Haus mit vielen coolen Spielsachen wie «Waveboard», Fuss-

bälle, Hüpfstangen etc. Zum Ausleihen hat jedes Kind ein Kärtchen, welches es für ein Spiel eintauschen kann und am Schluss zurückgeben muss, dafür aber sein Kärtchen zurück bekommt. Das Spielkisten-Haus war früher eine Spielkiste, die aber nach und nach zu klein wurde. Doch dann kam die gute Idee, ein Spielkisten-Haus zu machen. Dieses wurde von den Fünftklässlern und ihren Patenkindern, den Erstklässlern, mit lustigen, farbigen Figuren angemalt. Wir



Einblick in den Schulalltag der 5. Klasse vom Schulhaus Spitz.

haben auch jeden Donnerstag einen «Znüni-märt» mit köstlichem Brot, Popcorn, heisser Schokomilch, Sandwiches und vielem mehr. Der Fussballplatz, von uns «der rote Platz» genannt, und der Spielplatz mit Burg und grosser Schaukel wird von Klasse zu Klasse abwechslungsweise benutzt. In der Pause sind wir meistens mit vielen Kindern zusammen und spielen Fangen, Verstecken und mit den Spielsachen, die vom Spielkisten-Haus angeboten werden.

### Vollversammlungen

Was ist eigentlich eine Vollversammlung? An einer Vollversammlung kommen alle Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen zusammen um ein wichtiges Thema zu besprechen. Wir diskutieren zum Beispiel über die Angebote vom Znüni-markt, soll es Sandwiches auch mit Fleisch geben, das Spielhaus oder die drei Siebe von Sokrates, damit wir mit Gerüchte verbreiten vorsichtiger umgehen.

An Vollversammlungen sind wir Tier-Familien. In einer Familie sind kleine und grosse Kinder, Erst- bis Sechstklässler, eingeteilt. Die Familien heissen Tiger, Elefant, Igel, Hai, Frosch und weitere. Wir starten die Vollversammlung immer mit unserem Spitz-song:

*1-2-3-4, jetzt semmer do,  
5-6-7-8, mer fünd jetzt aa,  
9-10-11-12, jetzt gohts de los,  
i üsem coole Schuelhus Spitz.*

*Jo mer chömmet alli zäme,  
jo mer wend öppis erläbe,  
mer wend zäme diskutiere  
ond a Lösige studiere.  
Ond alli möched met  
im Schuelhus Spitz.*

In diesen Tier-Familien gibt es jedes Jahr einige Familien-Plausch-Anlässe. Da machen wir zusammen Spiele und treten gegeneinander an. In dieser Jahreszeit haben wir den Winterplausch durchgeführt, leider ohne Schnee.

### Unsere Patenschaften

Wir kamen in die erste Klasse und erhielten Schulgottis und -göttis. Zur Begrüssung schenkten sie uns einen farbigen Regenbogenmalstift. Den haben wir immer noch zuhause. Wir verbrachten zwei Jahre mit unseren Göttis und Gottis. Leider verging die Zeit viel zu schnell. Wir kamen in die 3. Klasse und sie gingen an die Oberstufe. Als Abschiedsgeschenk hatten wir für sie eine kleine Zeichnung gemacht. Die Zeit verging wie im Flug und jetzt sind wir schon in der 5. Klasse.

Wir haben das, worauf wir schon lange alle gewartet haben: unsere eigenen Patenkinde! Wir verbringen sehr viel Zeit mit ihnen. Wir haben Patenanlässe, bei denen wir mit unseren Patenkindern basteln, backen, turnen, spielen und auch einmal an Ostern Nester suchen gehen ... Doch bald werden unsere Patenkinde uns in die Oberstufe verabschieden. Zum guten Glück dauert das noch eineinhalb Jahre.

## Neues Team bei der Elternschule gestartet



Das neue Team der Elternschule (vlnr): Nicola Riley, Annette Dietrich, Ruth Leu, Ana Züger, Stephan Gisler, Jürg Bolliger. Auf dem Bild fehlen Sandra Muggli und Fritz Reinhard.

Die Elternschule ist eine Kommission der Schulpflege. Sie organisiert Kurse für Eltern und Erziehungsberechtigte zu schulbezogenen Themen und Fragen zur Erziehung. Die Kurse werden kostengünstig angeboten. Jedes Jahr ist auch ein Deutschkurs für fremdsprachige Eltern dabei.

Das Elternschulteam ist in den letzten Jahren immer kleiner geworden, und es war schwierig, neue motivierte Mitglieder zu finden. Zum Schluss bestand das Team noch aus vier Personen. «Ich danke den langjährigen Mitgliedern Marie-Louise Portmann, Claudia Röögli und Markus Koch für ihre Arbeit zugunsten der Elternschule», sagt Sandra Muggli, Mitglied der Schulpflege und zuständig für die Elternschule. «Sie haben die Elternschule jahrelang begleitet und mitgeprägt, sind jedoch auf Sommer 2015 aus der Elternschule ausgetreten und haben ihre Aufgaben an jüngere Nachfolger übergeben». Als einzige Bisherige wird Ruth Leu im Team weiterhin mitarbeiten.

### Neue Organisation

In jedem Schulhaus der Gemeinde Horw bestehen aktive Elternteams, und so kam die Idee auf, dass Vertreter der Elternteams das neue Elternschulteam bilden könnten. Es ist erfreulich, dass sich alle Elternteams bereit erklärt haben, mitzuarbeiten. Das Elternteam des Oberstufenschulhauses beteiligt sich ebenfalls, sobald es personell wieder komplett ist.

«Es freut mich sehr, dass wir so motivierte Eltern gefunden haben, die der Elternschule neuen Schwung verleihen werden», sagt Sandra Muggli. Neu im Team sind Jürg Bolliger, Annette Dietrich, Stephan Gisler,

Fritz Reinhard, Nicola Riley und Ana Züger sowie Ruth Leu und Sandra Muggli. Das neue Team hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen. An den ersten beiden Sitzungen in neuer Zusammensetzung wurde das Kursprogramm für das zweite Semester des aktuellen Schuljahrs 2015/2016 geplant. Sie dürfen gespannt sein auf unsere neuen Kurse und Vorträge», verspricht Sandra Muggli. «Um den Neustart auch optisch zu lancieren, werden wir ein neues Logo kreieren, welches im Moment am Entstehen ist.»



Sandra Muggli (vorne) leitet die Elternschule, welche Weiterbildungskurse für Eltern anbietet.

### Rück- und Ausblick

Ende Februar fand ein Vortrag von Helena Weingartner zum Thema «Achtsamkeit in der Familie» statt. Zusammen mit der Theaterfrau Lisa Birrer zeigte sie praxisnahe Beispiele auf.

Der schon fast fix zum Programm gehörende **MFM-Knabenworkshop** Ende Januar mit dem dazugehörigen Elternvortrag war ausgebucht. Wie Mädchen und Jungen ihren eigenen Körper erleben und bewerten, hat grossen Einfluss auf ihr Selbstwert- und Lebensgefühl. Ein verantwortungsvol-

ler Umgang mit Gesundheit, Sexualität und Fruchtbarkeit kann nur dann gelingen, wenn junge Menschen dem Körper Achtung und Wertschätzung entgegenbringen.

**Der MFM-Mädchenworkshop findet am 3./4. Juni 2016 statt.**

### Weitere Kurse

Weiter sind in diesem Schuljahr Vorträge zu den Themen «Genügend Bewegung und gesunde Ernährung» sowie «Wie Empathie Kinder stark macht» geplant. Die genauen Daten werden später im Blickpunkt oder auf [www.schulen-horw.ch](http://www.schulen-horw.ch) bekannt gegeben.

### Sommerlager: Märchen

In der ersten Sommerferienwoche findet das Sommerlager für Schülerinnen und Schüler der 4.–6. Klasse der Gemeinde Horw statt. Unter einer fachkundigen Leitung werden die Kinder gut betreut und erleben Spannendes zum Thema Märchen. Es gibt Spiele, Ausflüge und zahlreiche Aktivitäten

Datum: Sonntag, 10.07.2016 –  
Freitag, 15.07.2016  
Lagerleitung: Raffaella Schwarz  
Lagerort: Klosters  
Kosten: Fr. 250.– pro Kind  
Anmeldung/  
Kontakt: [sommerlager@horw.ch](mailto:sommerlager@horw.ch)

### Impressum

#### Redaktion blickpunktschule:

Martin Wicki, Schulpflegepräsident  
Barbara Odermatt, Schulpflege/Vorsitz  
Sandra Muggli, Mitglied Schulpflege  
Daniel Bachmann, Rektor  
Urs Kaufmann, Schulleiter  
Daniel Hunn, Gemeindegeschreiber  
Romeo Degiacomi, Kommunikation

#### Mitarbeit in dieser Ausgabe:

Beat Marty, Schulpflege (Legislaturrückblick)  
Astrid Sprenger-Kaufmann,  
Lehrperson Kindergarten Ebenau  
Schülerinnen und Schüler der  
5. Klasse Schulhaus Spitz

#### Herausgeber:

Gemeinde Horw, Gemeindehausplatz 1,  
Postfach, 6048 Horw, [www.horw.ch](http://www.horw.ch)  
«blickpunktschule» erscheint zweimal  
jährlich und liegt dem «Blickpunkt» bei.

#### Redaktionsadresse:

Redaktion Blickpunkt, Gemeindeverwaltung  
Gemeindehausplatz 1, 6048 Horw  
Telefon 041 349 12 59, Fax 041 349 14 81  
[blickpunkt@horw.ch](mailto:blickpunkt@horw.ch)

**Nächste Ausgabe blickpunktschule:**  
Winter 2016

## Blog: Schulgeschehen in Wort und Bild

Wer wissen will, was in der Schule alles passiert, was in den Klassen an Projekten umgesetzt wird und wie vielfältig das Schulleben in den einzelnen Schulhäusern daher kommt, ist herzlich eingeladen, das Schulleben auf dem Schulblog zu entdecken und so einen Einblick in das Schulgeschehen zu nehmen.

• [www.blog-schulen-horw.ch](http://www.blog-schulen-horw.ch)



### ■ Schulgänzende Angebote

Nach den Osterferien werden die neuen Prospekte und Anmeldungen an alle Schülerinnen und Schüler der Kindergarten- und Primarstufe verteilt. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder für die schulergänzenden Angebote bis Ende Juni 2016 bei der Fachstelle Familie Plus, Gemeindehausplatz 1, 6048 Horw oder bei [familieplus@horw.ch](mailto:familieplus@horw.ch) anzumelden.

Im **Hofmattschulhaus** befindet sich der Schülerhort (Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung bis 18.00 Uhr). Besuchen die Kinder auch die Nachmittagsbetreuung, sind die Kinder dort anzumelden.

Der **Mittagstisch** des Pfarreizentrums Hofmatt befindet sich neu im Zentrum im neuen Saal «Egli» am Gemeindehausplatz 26 – im gleichen Gebäude wie die Bibliothek und Ludothek.

Am **Mittagstisch Spitz** werden Kinder ab der 5. Klasse im Schülercafé Papiermühle oder am Mittagstisch im Zentrum betreut, falls es beim Angebot im Schulhaus Spitz zu wenig Plätze gibt. Für den beliebten Mittagstisch Spitz wird eine Lösung gesucht, um in Zukunft neue Plätze zu schaffen.

Der **Mittagstisch in Kastanienbaum** findet im nächsten Schuljahr aus Platzgründen im Pfortnerhaus beim Krämerstein statt.

Im **Schülercafé in der Papiermühle** im Jugend- und Kulturraum gibt es einen Mittagstisch für Jugendliche ab der 6. Klasse. Sobald das neue Oberstufenschulhaus fertiggestellt ist, wird das Schülercafé dort einziehen.

Kinder, die den Weg in den Schülerhort oder an die Mittagstische nicht alleine zurücklegen können, werden begleitet.

#### Hausaufgaben leicht gemacht

In jedem Schulhaus ist ein betreuter Hausaufgabentreff eingerichtet. Dieser findet von 15.00 bis 17.00 Uhr statt. Es handelt sich hier um kein Betreuungsangebot. Die Kinder der Primarstufe können den Hausaufgabentreff verlassen, sobald sie ihre Aufgaben erledigt haben.

#### Tagesfamilien gesucht

Es besteht die Möglichkeit, Kinder zu vereinbarten Zeiten in Tagesfamilien zu betreuen. Gerne können sich Tageseltern bei der Fachstelle «FamiliePlus» bewerben. Tagesfamilien sind nach wie vor sehr beliebt.

• [www.horw.ch/familieplus](http://www.horw.ch/familieplus) oder bei Yvonne Mühlebach, Tel. 041 349 12 49; Titus Krummenacher, Tel. 041 349 12 48 oder [familieplus@horw.ch](mailto:familieplus@horw.ch).

## Lesestunde mit FCL-Spieler Jakob Jantscher



FCL-Spieler Jakob Jantscher liest im Schulhaus Spitz aus einem Kinderbuch vor. Fotos: Marc Oetterli

Der in Horw wohnhafte FCL-Spieler Jakob Jantscher besuchte die 4. Klasse des Schulhauses Spitz, um das Kinderbuch «Fussball-Haie, ein Team startet durch» von Andreas Schlüter vorzustellen und daraus vorzulesen. Das Ziel war, mit dem bekannten und sympathischen FCL-Spieler und österreichi-

schen Nationalspieler Jakob Jantscher die Schüler zu mehr Lesen zu motivieren und die Begeisterung für Bücher zu wecken. Die Idee zu diesem Lese-Projekt kam von Klassenlehrer Marc Oetterli und Diane Della Puca, Co-Leitungsmitglied des Elternteams Spitz.

Anschliessend durften die Schülerinnen und Schüler dem jungen FCL-Kicker persönliche Fragen stellen und erhielten Autogrammkarten. Sie haben sich über diesen prominenten Besuch sehr gefreut und das Vorlesen im Klassenzimmer verlief einmal anders als sonst. «Wir danken Jakob Jantscher herzlich für seine Bereitschaft, bei dieser Leseaktion mitzumachen», freut sich Diane Della Puca.



Die Autogramme von Jakob Jantscher, Spieler des FC Luzerns, waren sehr beliebt.

## Konzerte/Veranstaltungen 2. Semester 2015/16 + Ferienplan

Datum	Anlass	Veranstalter	Zeit	Ort
3. März 2016	Demokonzerte: 1.–3. Klassen	Musikschule	vormittags	
4. März 2016	Ensemblekonzert	Musikschule	19.00 Uhr	Kath. Pfarreizentrum
5. März 2016	Eröffnungsfest	Musikschule, Familie plus, Bibliothek, Ludothek	10.00–16.00 Uhr	Gemeindehausplatz 26
5. März 2016	Workshop Gesang: alle Gesangsschüler/-innen	Musikschule	10.00–14.00 Uhr	Schulhaus Allmend
12./13. März 2016	Stufentest Klavier/Keyboard	Musikschule	ab 10.00 Uhr	Schulhaus Hofmatt
17. März 2016	Tag der aufgeschlossenen Volksschule	Schule Horw		Alle Schulhäuser
18. März 2016	Klarinettenbus: 1.–3. Klassen	Musikschule	vormittags	Aula Allmend
19. März 2016	Instrumentenparcours	Musikschule	09.30–12.00 Uhr	Schulhaus Allmend
23. März 2016	Schachturnier	Aktiv & fit	MI-Nachmittag	
23. März 2016	Osterhäslikonzert	Musikschule	19.00 Uhr	Singsaal Spitz
25. März–10. April 2016	Osterferien			
11.–24. April 2016	Besuchswochen	Musikschule		separates Programm
15. April 2016	Schulbesuchsmorgen	Primarschule	08.10–11.45 Uhr	Primarklassen
16. April 2016	Volleyballturnier	Aktiv & fit		
23. April 2016	«Saitenstechen»: Stufentest Zupfinstrumente	Musikschule	ab 10.00 Uhr	Schulhaus Allmend
28. April 2016	Talentkonzert	Musikschule	19.30 Uhr	Singsaal Spitz
1. Mai 2016	Anmeldeschluss Schuljahr 2016/17	Musikschule		
5. Mai–8. Mai 2016	Auffahrtsbrücke schulfrei			
8. Mai 2016	JBO Sommerkonzert	Musikschule	19.00 Uhr	Kath. Pfarreizentrum
16. Mai 2016	Pfingstmontag schulfrei			
26. Mai–29. Mai 2016	Fronleichnamsbrücke	schulfrei		
15. Juni 2016	Schulbesuchsmorgen	Primarschule	08.10–11.45 Uhr	
20. Juni 2016	Schnupperrachmittag neue Schülerinnen und Schüler im Kindergarten/1. Klasse	Kindergarten & Primarschule	Gemäss Einladung	
5. Juli–7. Juli 2016	Zeugnisabgabe 2. Semester			
9. Juli–21. August 2016	Sommerferien			